



UNIVERSITÄTS-  
BIBLIOTHEK  
PADERBORN

# **Die kirchliche Baukunst des Abendlandes**

historisch und systematisch dargestellt

**Dehio, Georg**

**Stuttgart, 1892**

5. Hallenkirchen

---

[urn:nbn:de:hbz:466:1-81352](https://nbn-resolving.org/urn:nbn:de:hbz:466:1-81352)

mal der Dom von DRONTHEIM ist. — Auf die vielberufenen romanischen Holzkirchen des Landes wollen wir nur im Vorübergehen hinweisen. — In Schweden neigt sich das auf die Nordsee schauende Westgötaland England zu, die Ostseeküste Deutschland. Am reichsten an romanischen Denkmälern (zum Teil Hallenkirchen) ist die Insel Gotland, auf dem Festlande haben nur die Cistercienser Bedeutendes geleistet.

Das Gesamtbild des deutschen Spätromanismus lässt darüber keinen Zweifel, dass trotz der grossen Fruchtbarkeit seine innere, gedankenzeugende Triebkraft erschlaft war. Die grossen Aufgaben, welche die Zeit mit sich brachte, fanden keine, wenigstens keine die Allgemeinheit mit sich fortreissende Förderung, und so musste notwendig geschehen, was geschah, nämlich dass die unvergleichlich schneller und folgerichtiger vorwärtsgeschrittene französische Kunst die deutsche plötzlich überflügelte und in ihre Gefolgschaft einzutreten zwang. Das gilt aber nur von der grossen Masse. Derselben stehen, vereinzelt leider nur, Bestrebungen von echter schöpferischer Initiative gegenüber. Auf Werke wie die Dome von Magdeburg und von Münster oder die Stiftskirchen von Limburg und von Werden ist das oft gehörte Wort von der zersetzenden Wirkung der eindringenden Gotik wahrlich nicht anwendbar. Sie, die an der äussersten Zeitgrenze der Epoche entstanden, sind sicher ihre besten Leistungen, sicher Zeugnisse neuer aufsteigender Kraft. Nur eine historisch und ästhetisch falsche Beurteilung derjenigen Gotik, die nach 1250 in Deutschland emporkam, kann verkennen, dass gerade vor dieser Zeitwende die deutsche Kunst in guten Stunden auf dem Wege war, eine ungleich selbständigere Parallelschöpfung zur französischen Gotik hervorzubringen. Die Ursachen des Misslingens liegen nicht in der Kunstentwicklung als solcher; das Verhängnis war, dass volle Sammlung und freudige Anspannung aller geistigen Hilfskräfte gefordert wurde in einem Augenblick, da die Nation einer unheilvollen allgemeinen Krisis entgegenging. Der Moment des Zusammenbruchs der königlichen und kaiserlichen Gewalt und des Eintritts in das Interregnum konnte nimmermehr die Geburtsstunde eines selbstgeschaffenen neuen Stiles werden.

### 5. Hallenkirchen.

Ueber den Begriff der Hallenkirche haben wir S. 313 gesprochen. Der alte Irrtum, dass diese Bauform innerhalb des romanischen Stils eine Deutschland ausschliesslich eigene oder mindestens hier allein zu häufiger Anwendung gebrachte sei, wird nach dem auf S. 358 ff. und

450 ff. über Frankreich und Oberitalien mitgeteilten nicht länger wiederholt werden dürfen. Wo immer selbständige und frühe Versuche im Gewölbebau angestellt wurden, ist der Gedanke der Hallenanlage nirgends ausgeblieben. Aus der Frühzeit der deutsch-romanischen Kunst haben wir das Beispiel einer klar ausgebildeten, den Gewölbebasiliken des Mittelrheins fast um ein Jahrhundert vorausgehenden Hallenanlage in S. Bartholomäus zu Paderborn bereits kennen gelernt (S. 459) und es mag sein, dass hie und da noch einige Werke mehr in dieser Art — seither verschwundene — gebaut worden sind. Während aber die Lombardei und besonders das südliche und westliche Frankreich, bis die Mittel zur Wölbung der Basilika gefunden wurden, sich der Hallenanlage reichlichst bedienten, hat gerade die deutsche Baukunst auf deren systematische Ausnutzung lange Zeit nicht eingehen wollen. Die einzige Landschaft Westfalen lernte, immerhin spät, mit ihr sich befreunden. Es war das Eindringen des Gewölbebaus vom Rhein her, das die in der Frühzeit hier wahrscheinlich etwas häufiger als anderswo geübte Form wieder in Erinnerung brachte. Ausserdem ist der Gedanke nicht abzuweisen, dass der aus manchen Anzeichen zu vermutende Verkehr mit Westfrankreich, besonders dem Anjou (vgl. S. 482) nicht ohne Einfluss hierauf gewesen sein möchte; denn eben in jenen Gegenden war die anderweitig schon überall aufgegebene Hallenanlage bis in die Frühgotik hinein lebendig geblieben. (Vgl. z. B. die Gewölbe Taf. 185, 1. 2 mit Taf. 109 oder die Pfeiler Taf. 314; ferner die sonst in Deutschland fast unbekannte Kombination mit Tonnengewölben in den Seitenschiffen in Balve, Kirchlinde, Wallenhorst, Plettenberg, Taf. 169.)

Der Grundriss ist durchweg der einfachste. Drei Schiffe von zwei, höchstens drei Jochen; selten ein Querschiff; der Chor in der Regel platt geschlossen; ihm entsprechend eine westliche Vorhalle, über welcher sich turmartig die Glockenstube erhebt. — Im System begegnen zwei Arten. Die eine gruppierend nach dem Vorbild des gebundenen Basilikenschemas, mit Nachklängen von diesem her auch im Querschnitt und in der Schmalheit der Abseiten. (Beispiele: S. Servatius zu Münster, S. Jakobus zu Koesfeld, Marktkirche und S. Nikolaus zu Lippstadt, Kirchen zu Billerbeck, Legden, Derne, Bocke, Ostönnen, Langenhorst — sämtlich letztes Viertel 12. Jahrhunderts oder Anfang 13.) Die andere geht folgerichtiger vor: sie hat durchlaufende Joche und giebt den Seitenschiffen eine grössere, dem Mittelschiff sich nähernde Breite; mit Hilfe des Spitzbogens war

es dann nicht schwer, in allen Schiffen beinahe gleiche Scheitelhöhe zu erreichen. Beispiele: Münsterkirche zu Herford, Stiftskirchen zu Lippstadt, Barsinghausen, Methler, Warburg; am konsequentesten in Berne; in interessanter Verquickung mit der ersten Art in S. Marien zur Höhe in Soest — Taf. 169, 185, 186. Die Hallenkirchen Westfalens sind alle von kleiner oder mässiger Dimension, die meisten in einem sehr anspruchslosen, selbst bäuerischen Stil, keine an künstlerischer Bedeutung der auf gleicher Entwicklungsstufe stehenden Hallenkirchen Westfrankreichs, der Kathedrale von Poitiers und ihren Verwandten, auch nur von ferne sich nähernd.

Das einzige grossräumige Werk dieser Familie, der Dom von PADERBORN, ist in gotischer Zeit eingreifend verändert; vom herrlichen frühgotischen Langhaus des Domes zu MINDEN bleibt dahingestellt, ob es etwa schon romanisch projektiert war. — Westlich der Weser ist die einzige Stadt BRAUNSCHWEIG hier zu nennen. Die Martinikirche, 1204 in Nachahmung des Domes, also als Basilika begonnen, wurde während des Baus in die Hallenform übergeführt, woher die seltsame zweigeschossige Anordnung der westlichen Pfeiler (Taf. 186); dieselbe dem Dom verwandte Grundanlage und dieselbe Wandelung ebenda an der Katharinen- und der Andreaskirche. Dagegen von Anfang an ein Hallenbau, c. a. 1180, durch die primitive Behandlung der Kreuzgewölbe interessant, ist die Dorfkirche im benachbarten MELVERODE (Taf. 185, 186).

Ausserhalb des hiermit umschriebenen, also ziemlich engen Gebietes gewährte die deutschromanische Baukunst der Hallenform äusserst selten Anwendung, es wäre denn hie und da bei kleinen kapellenartigen Bauten. Taf. 190 gibt eine Ansicht der jetzt auf den Frithof von Bonn versetzten Kapelle der Deutschordenskommande zu RAMERSDORF (ausführlich publiziert bei Gailhabaud, *L'architecture I*); die in Westfalen schwer und nüchtern wirkende Anlage zeigt sich hier einer schlanken durchsichtigen Raumbehandlung fähig, wie sie erst von der späteren Gotik wieder aufgenommen wurde.

Vereinzelt steht die Benediktinerkirche PRÜLL bei Regensburg (S. 185), nach B. Riehl (*Repertorium f. Kunstwiss.* XIV, S. 361 ff.), im J. 1110 geweiht, in welchem Falle sie eine der ältesten Gewölbekirchen Bayerns wäre. Zu vergleichen die fünfschiffige, hallenmässige Chorpartie in KASTEL, einige Meilen nordwestlich; hier die burgundische Anregung unzweifelhaft; bei Prüll könnte daneben auch lombardische in Frage kommen. Wieder am wahrscheinlichsten burgundisch die Cistercienserkirche WALDENBACH (Riehl a. O.). Wo aber sind S. Peter in AUGSBURG und die Templerkirche S. Leonhard in REGENSBURG einzureihen?

Nach dem Querschnittsprinzip der Hallenkirche liesse sich ein gegebener Raum in eine beliebige Anzahl von Schiffen zerlegen (wie in den mohammedanischen Moscheen, oder, ein näherliegender Vergleich, wie in den Krypten), der thatsächliche Gebrauch kennt aber bei Kirchen — mit einer ganz seltenen Ausnahme — nur die Dreiteilung. Die Ausnahme, die wir meinen, ist die Zweiteilung. Sie wäre, namentlich bei kleineren Bauten, vielleicht häufiger in Anwendung genommen, hätte nicht schon eine andere Gebäudegattung sie zur Normalform erkoren, nämlich das Klosterrefektorium. Einige Beispiele aus Westfalen, Böhmen, Graubünden haben wir auf Taf. 169 zusammengestellt; etwas häufiger wird die Form doch erst in gotischer Zeit.

Dass auch einschiffige Gewölbekirchen vorkommen, bedarf nicht erst der Erwähnung. Da es aber ohne Ausnahme geringfügige, kleine Bauten sind, haben wir bei ihnen zu verweilen keinen Anlass<sup>1)</sup>.

## Beschreibung der Tafeln.

### GRUNDRISS.

#### Tafel 164.

1. *Trier: Dom.* — Die schwarz angelegten Teile saec. 4 u. 6, die kreuzweise schraffierten M. saec. 11, Gewölbe und Ostchor A. saec. 13. — v. Wilmowsky.
2. *Mainz: Dom.* — Ostteile A. saec. 11, Langhaus E. saec. 11, westl. Querschiff und Chor nach 1200. — Schneider.
3. *Speyer: Dom.* — c. 1030—60, Vorhalle und Ostapsis saec. 12. — Geier u. Görz. Hübsch.
4. *Worms: Dom.* — Westtürme A. saec. 11, sonst 2. Hälfte saec. 12, Westchor A. saec. 13. — Moller; Deutsche Bauzeitung.

#### Tafel 165.

1. *Knechtsteden: Prämonstratenserkirche.* — Beg. 1138. — Zeitschr. f. Bauwesen.
2. *Laach: Benediktiner-K.* — Beg. 1112, Vorhalle A. saec. 12. — Geier u. Görz.

<sup>1)</sup> Wohl die grösste einschiffige Kirche des deutschen Baugebietes, zugleich als dessen am weitesten nach Norden vorgeschobener Aussenposten denkwürdig, möchte die mit dem bischöflichen Schloss verbundene Domkirche zu Hapsal an der Küste von Estland sein; drei spitzbogige Kreuzgewölbe über einem Rechteck von 36 × 11,5 m im Lichten; erbaut nach 1263; das Detail noch ganz romanisch. (Die Masse bei Neumann: Gesch. der bildenden Künste in Liv-, Est- und Kurland p. 16 sind falsch.)

3. *Verdun: Dom.* — saec. 12. Viollet-le-Duc. Zu klein.
4. *Klosterrath: Stifts-K.* — M. saec. 12. — Baudry, Organ 1859 und eigene Messungen.
5. *Brauweiler: Benediktiner-K.* — saec. 11, umgebaut E. saec. 12. — Zu gross. Zeitschr. d. hannöv. Architekten-Vereins.
6. *Rosheim: S. Peter-Paul.* — E. saec. 12. — Lasius in Allgem. Bauzeitung.
7. *Enkenbach: Kloster-K.* — 2. Hälfte saec. 12. — Gladbach.
8. *\*München-Gladbach: Kloster-K. S. Veit.* — A. saec. 13, Chor 2. H. saec. 13. — Bezold.
9. *Worms: St. Martin.* — saec. 12 u. 13. — Gladbach; Denkmäler in Hessen.
10. *Schlettstadt: S. Fides.* — E. saec. 12. — Kraus, Kunst und Altertum in Elsass-Lothringen.
11. *\*Saint-Dié: Kleinere Kirche (?)*. — saec. 12. — Bezold.
12. *Sigolsheim.* — E. saec. 12. — Kraus.
13. *Gebweiler: Kloster-K. S. Leodegar.* — Beg. 1162. — Archives des mon. hist.

## Tafel 166.

1. *Köln: S. Aposteln.* — A. saec. 12, Chor c. 1200, westl. Querschiff und Gewölbe des Langhauses 1219. — Boisserée.
2. *Köln: Gross-S.-Martin.* — c. 1200. — Boisserée.
3. *\*Bonn: Münster S. Cassius und Florentius.* — Westchor A. saec. 11, Ostchor c. 1160, Kreuzarme und Langhaus nach 1208. — Tornow.
4. *Köln: S. Kunibert.* — A. saec. 13. — Boisserée.
5. *Reuss: S. Quirin.* — Beg. 1209. — Boisserée.
6. *Roermond: Liebfrauen-K.* — Beg. 1218. — Bock-Tornow.
7. *Ribe: Dom.* — A. saec. 13. — Helms.
8. *Sinzig: Pfarrkirche.* — Beg. 1220. — Bock-Tornow.
9. *Limburg a. d. Lahn: Stiftskirche S. Georg.* — Beg. c. 1210. — H. Stier in Z. f. Bauwesen.
10. *Münstermaifeld: S. Martin.* — Westbau saec. 11, Chor und Querschiff 1225, Langhaus c. 1240. — Bock-Tornow.
11. *Arnstein a. d. Lahn: Prämonstratenser-K.* — 2. Hälfte saec. 12, Chor gotisch erweitert. — Bock-Tornow.

## Tafel 167.

1. *Osnabrück: Dom.* — 1. Hälfte saec. 13, Chorumgang saec. 14. — Hase.
2. *Münster i. W.: Dom.* — Beg. 1225. — Lübke.
3. *\*Naumburg: Dom.* — Vor Mitte saec. 13, Westchor 1249, Ostchor 1308. — Memminger.
4. *Eger: Nikolai-K.* — A. s. 13. — Gruber.

5. *Bamberg: Dom.* — Auf dem Plan des saec. 11 gewölbmässig umgebaut c. 1230—37, Westchor 2. Hälfte saec. 13. — Förster.
6. *Fritzlar: Stifts-K. S. Peter.* — E. saec. 12 und A. saec. 13. — v. Dehn-Rotfelser, Baudenkmäler in Kurhessen.
7. *Arnstadt: Liebfrauen.* — E. saec. 12, Ostbau A. saec. 14. — H. Stier in D. Bauzeitung.

## Tafel 168.

1. *Wildeshausen: S. Alexander.* — Beg. 1224. — Hase.
2. *Goslar: Frankenberger K. S. Peter-Paul.* — A. saec. 13. — Mitthoff, Archiv.
3. *Braunschweig: Stifts-K. S. Blasius.* — Beg. 1273. — Hase.
4. *Diesdorf: Augustiner-K.* — Beg. 1157. — Adler.
5. *Heiningen: Kloster-K.* — saec. 11, Umbau saec. 12. — Hase.
6. *Neuweiler: Stifts-K. S. Peter und Paul.* — 1. Hälfte saec. 13, die östlich anschliessende Kapelle saec. 11. — Archives des m. h.
7. *Karlsburg: Dom.* — Nach M. saec. 13. C.-Comm. Jahrb. III.
8. *Wiener-Neustadt: S. Maria.* — M. saec. 13. — Heider u. Eitelberger.
9. *Ellwangen: Stifts-K. S. Veit.* — 2. Hälfte saec. 12. — Schwarz.
10. *Sanct Jtk: Benediktiner-K.* — Gegen Mitte saec. 13. — Heider u. Eitelberger.
11. *Zsambéck: Prämonstratenser-K.* — Beg. 1258. — Heider u. Eitelberger.
12. *Trebitsch: Benediktiner-K.* — Mitte saec. 13. — Heider u. Eitelberger.

## Tafel 169.

## HALLENKIRCHEN.

1. *Soest: Nikolaikapelle.* — Gegen 1200. — Lübke.
- 2, 3. *\*Paspels und Berschins in Graubünden: Dorfkirchen.* — Rahn.
4. *Bechin in Böhmen.* — A. saec. 13. — Grueber.
5. *Melverode bei Braunschweig: Dorfkirche.* — Nach 1178. — Hase.
6. *Methler: Pfarr-K.* — 1. Hälfte saec. 13. — Nordhoff.
7. *\*Soest: S. Marien zur Höhe.* — 1. H. saec. 13. — Memminger.
8. *Kirchlinde.* — 1. Hälfte saec. 13. — Lübke.
9. *Balve.* — 1. Hälfte saec. 13. — Lübke.
10. *Berne.* — 1. Hälfte saec. 13. — Hase.
11. *\*Bremen bei Werl.* — saec. 11 u. 13. — Memminger.
12. *Battenfeld.* — Hess. Denkmäler.
13. *Bocke.* — saec. 12—13. — Lübke.
14. *Wallenhorst.* — saec. 12—13. — Hase.
15. *\*Ostönnen.* — saec. 12—13. — Memminger.
16. *\*Prüll bei Regensburg: Karthause.* — A. saec. 13. — Höfken.

17. \*Regensburg: *Templer-K. S. Leonhard*. — A. saec. 12. — Höfken.
18. *Legden*. — 1. Hälfte saec. 13. — Hase.
19. *Billerbeck*. — Beg. 1234. — Hase.
20. *Langenhorst: Nonnenkloster-K.* — 1. Hälfte saec. 13. — Hase.

## Tafel 170.

## GEWÖLBTE KLEINARCHITEKTUR.

1. *Werden a. R.: Krypta*. — saec. 9 u. 11. — Z. f. Bauwesen.
2. \*Regensburg: *S. Emmeram*, Westkrypta. — M. saec. 11. — Bezold.
- 3, 4. \*Regensburg: *Stephanskapelle* (>alter Dom<). — M. saec. 11. — Bezold.
- 5, 6. *Paderborn: Bartholomäuskapelle*. — 1017. — Möllinger.
- 7, 8. *Corvei: Kloster-K.*, Erdgeschoss des Westchors. — Um 1000. — Möllinger.
- 9, 10. *Helmstädt: Liudgerikapelle*. — saec. 10 u. 11. — Nieders. Bauhütte.
11. *Helmstädt: Liudgerikloster*, Krypta. — A. saec. 11. — Nieders. Bauhütte.
- 12, 13. *Quedlinburg: Wiperti-Krypta* (Kapelle). — saec. 10. — Hase.
- 14, 15, 16. *Mainz: Erzbischöfliche Palastkapelle S. Gotthard*. — 1135. — Schneider.
17. *Neuweiler: Doppelkapelle*. — saec. 11. — Viollet-le-Duc.
18. *Köln: S. Maria im Kapitol*, Krypta. — saec. 11. — Boisserée.
19. *Freiburg a. d. Unstrut: Schlosskapelle*. — saec. 12 u. 13. — Puttrich.
20. *Freising: Domkrypta*. — Förster.
21. *Landsberg: Schlosskapelle*. — Puttrich.
22. *Köln: S. Gereon*, Krypta. — Westl. Teil saec. 11, östl. Teil saec. 12. — Boisserée.

## Tafel 171.

## GEWÖLBEBASILIKEN. QUERSCHNITTE.

1. \*Saint-Dié: *Kleinere Kirche*. — 2. Hälfte saec. 12. — Bezold.
2. *Worms: S. Martin*. — saec. 12, Hauptgewölbe gegen M. saec. 13. — Gladbach.
3. *Mainz: Dom*. — c. 1090–1135, Gewölbe erneuert c. 1200 (infolge Fehlers unserer Quelle der Gewölbekämpfer um fast 1 m zu niedrig). — Schneider.
4. \*Saint-Dié: *Kathedrale*. — 2. Hälfte saec. 12. — Bezold.
5. *Speier: Dom*. — Letztes V. saec. 11, Gewölbe erneuert c. 1170. — Geier u. Görz.
6. *Worms: Dom*. — 2. Hälfte saec. 12. — Hess. Denkmäler.
7. *Knechtsteden: Prämonstratenser-K.* — Beg. 1138. — Z. f. Bauwesen.
8. *Laach: Benediktiner-K.* — 1. Hälfte saec. 12. — Geier u. Görz.
9. *Ellwangen: Stifts-K. S. Veit*. — 2. Hälfte saec. 12. — Schwarz.

## Tafel 172.

1. *Heiningen: Nonnenkloster-K.* — 2. Hälfte saec. 12 gewölbemässig umgebaut. — Hase.
2. *Goslar: Frankenger-K.* — c. 1200. — Hase.
3. *Diesdorf: Augustiner-K.* — 2. Hälfte saec. 12. — Adler.
4. *Petersberg bei Halle: Augustiner-K.* — Erneuert nach 1200. — Z. f. christl. Archäologie, 2.
5. *Sigolsheim.* — E. saec. 12. — Kraus.
6. *Wildeshausen.* — 2. V. saec. 13. — Hase.

SYSTEME (die Zeitsbestimmungen u. Quellen s. oben).

## Tafel 173.

1. *Mainz: Dom, Langhaus.* — 2. *Speier: Dom.* — 3. *Worms: Dom.*

## Tafel 174.

1. *Laach: Längenschnitt.* — 2. *Mainz: Dom, Westchor.*

## Tafel 175.

1. *Köln: S. Mauritius.* — Vor 1144. — Quast u. Otte. — 2. *Laach.*
3. *\*Klosterrath; Bezold.* — 4. *Battenfeld.* — 5. *Ellwangen.* — 6. *Knechtsteden.*

## Tafel 176.

1. *Goslar: Kirche auf dem Frankenberge.* — 2. *Braunschweig: Stiftskirche (Dom).* — Hase. — 3. *Heiningen.* — 4. *Diesdorf.* — 5. *Dortmund: Liebfrauen.* — Lübke. — 6. *Königsutter: Chor;* vor M. saec. 12. — Hase. — 7. *Wildeshausen.*

SCHNITTE UND SYSTEME DES UEBERGANGSSTILS.

## Tafel 177.

1. *Andernach: S. Genovefa.* — Nach 1206? — Boisserée.
- 2, 3. *Ribe: Dom.* — A. saec. 13. — Helms.
4. *\*Bacharach: S. Peter.* — 2. V. saec. 13. — Bezold.
5. *Limburg a. L.: Stifts-K. S. Georg.* — c. 1210—40. — Stier in Z. f. Bauwesen.
6. *\*Roermond: Liebfrauen.* — 1. Hälfte saec. 13. — Bezold.

## Tafel 178.

1. *\*Köln: S. Kunibert.* — 1. V. saec. 13. — Höfflund.
2. *Köln: Gross-S.-Martin.* — 1. V. saec. 13. — Boisserée.
3. *Heisterbach: Cistercienser-K.* — 1. V. saec. 13. — Boisserée.
4. *\*Bonn: Münster.* — 1. V. saec. 13. — Tornow.

## Tafel 179.

1. *\*Bamberg: Dom.* — Vor 1236. — Förster.
2. *\*Naumburg: Dom.* — Vor M. saec. 13. — Memminger.

3. *Fritzlar: Stifts-K.* — 1. Hälfte saec. 13. — v. Dehn-Rotfelser.
4. *Trebitsch: Kloster-K.* — 2. V. saec. 13. — C.-Comm. Jahrb.
5. *Freiburg i. B.: Münster.* — 1. Hälfte saec. 13. — Möller.
6. *\*Strassburg: Münster.* — 1. Hälfte saec. 13, Kuppel modern erneuert. — Baubureau.

## Tafel 180.

1. *\*Bonn: Münster,* Teil des Langchors und Mittelschiffs. — 1. V. saec. 13. — Märten.
2. *\*Köln: Gross-S.-Martin,* Längenschnitt. — 1. Hälfte saec. 13 mit Benutzung älterer Mauerteile. — Nagelschmidt.
3. *\*Gelnhausen: Pfarr-K.,* Chor und Vierung. — 1. V. saec. 13. — v. Schmidt.
4. *\*Köln: S. Kunibert,* Längenschnitt. — A. saec. 13. — Höfflund.

## Tafel 181.

- 1, 2. *\*Sinzig: Pfarr-K.* — 2. V. saec. 13. — Märten.
3. *\*Roermond: Liebfrauen.* — 1. Hälfte saec. 13. — Bezold.
4. *\*Bacharach: S. Peter.* — 2. V. saec. 13. — Bezold.
5. *\*Köln: S. Andreas.* — 2. V. saec. 13. — Bezold.

## Tafel 182.

1. *\*München-Gladbach: S. Veit.* — 1. Hälfte saec. 13. — Bezold.
2. *Limburg: S. Georg.* — 2. V. saec. 13. — Stier in Z. f. Bauwesen.
3. *Köln: Kloster-K. Sion.* — Beg. 1221. — Boisserée.
4. *Werden a. d. Ruhr: Stifts-K.* — 1257—75. — Z. f. Bauwesen.
5. *\*Gerresheim: Frauenstifts-K.* — 1. Hälfte saec. 13. — Bezold. — Höhen bloss nach Schätzung.
6. *Neuss: S. Quirin.* — 1. Hälfte saec. 13. — Boisserée.

## Tafel 183.

1. *\*Saint-Dié: Kleinere Kirche.* — 2. Hälfte saec. 12. — Bezold.
2. *\*Saint-Dié: Kathedrale.* — 2. Hälfte saec. 12. — Bezold.
3. *\*Schlettstadt: S. Fides.* — 2. Hälfte saec. 12. — Bezold.
4. *Rosheim.* — 2. Hälfte saec. 12. — Lasius in Allg. Bauzeitung.
5. *Worms: S. Martin.* — saec. 12 u. 13. — Gladbach.
6. *Gebweiler: S. Leodegar.* — saec. 12 u. 13. — Archives.
7. *Enkenbach: Prämonstratenser-K.* — M. saec. 13. — Gladbach.

## Tafel 184.

1. *\*Osnabrück: Dom.* — A. saec. 13, 1218 wesentlich vollendet. — Bezold.
2. *\*Bamberg: Dom.* — Vor 1236. — Holzinger.
3. *Nürnberg: S. Sebald.* — M. saec. 13. — Kallenbach, Chronologie.

4. *Fritzlar: Stifts-K.* — 1. Hälfte saec. 13. — v. Dehn-Rotfelser.
5. *\*Naumburg: Dom.* — 2. V. saec. 13. — Memminger.
6. *Karlsburg: Dom.* — 3. V. saec. 13. — C.-Comm.

## Tafel 185.

## HALLENKIRCHEN. QUERSCHNITTE.

(Die Zeitbestimmungen und Quellen bei Taf. 169.)

1. *Methler.* — 2. *Berne.* — 3. *\*Karthause Prüll.* — 4. *Balve.* —
5. *Billerbeck.* — 6. *\*Regensburg: S. Leonhard.* — 7. *Lippstadt: Grosse Marienkirche.* — 8. *Melverode.* — 9. *Soest: S. Maria zur Höhe.*

## Tafel 186.

## HALLENKIRCHEN. LÄNGENSCHNITTE.

1. *Melverode.* — 2. *Lippstadt: Grosse Marienkirche.* — 3. *Münster: S. Servatius.* — 4. *Braunschweig: S. Martin.* — 5. *Methler.* —
6. *Legden.* — 7. *Soest: S. Maria zur Höhe.*

## Tafel 187.

## PERSPEKTIVEN.

1. *Roermond: Liebfrauen.* — Tornow bei Bock.
2. *\*Arnstadt: Liebfrauen.*
3. *\*Naumburg: Dom.* — Photographie.
4. *\*Limburg: S. Georg.* — Photographie.

## Tafel 188.

1. *Mainz: Dom.* — (Vgl. die Bemerkung zu Taf. 171.)
2. *Speier: Dom.*

## Tafel 189.

1. *\*Ratzeburg: Dom.* — Photographie.
2. *\*Münster i. W.: Dom.* — Bezold.

## Tafel 190.

1. *\*Ramersdorf: Deutschordenskapelle* (jetzt auf dem Frithof in Bonn).  
2. V. saec. 13. — Tornow.
2. *Laach: Vorhalle.* — A. saec. 13. — Bock.
3. *Konradsburg: Krypta.* — c. 1200. — Puttrich.
4. *Maastricht: Liebfrauen, Krypta.* — 2. Hälfte saec. 12. — Tornow.